

Rezensionen

Schaaf, Franziska: Gute Arbeit Handarbeit? Altes Handwerk, DIY und Geschlechterverhältnisse in den Medien.

Die vorliegende Dissertation beschäftigt sich mit Darstellung von altem Handwerk, Do it yourself und der Verteilung nach Geschlechtern in den unterschiedlichen Medien. Die Autorin stellt die unterschiedlichen Deutungsmuster dar und kategorisiert die Bedeutung und die Ausdruckskraft in den Medien und deren gezielte Botschaft, die auf subjektive „Konsumenten“ trifft.

Franziska Schaaf gibt die Erkenntnisse ihrer Diskursanalyse systematisch weiter. Die erkenntnisreichen Einsichten über den Wandel des Wertes von Arbeit – von Handarbeit – werden hier dargestellt. Historische, zeitgeschichtliche und mediale Interpretationen sind herausgearbeitet.

Die Studie verfolgt das Ziel, gesellschaftliche Veränderungen und Verschiebungen der Wertschätzungen in Deutschland zwischen 1990 und 2020 zu erschließen. Fragen sind dabei, wie Handwerk strategisch in Medien dargeboten, welche Deutungen und subjektive Positionen angeboten werden. Die Ergebnisse werden in die Konstruktionen von Arbeit/Nicht-Arbeit und Gender in Beziehung gesetzt. Forschungsfeld und -stand sind festgestellt. Die theoretischen Perspektiven, Methoden und Zugangsweisen werden offen diskutiert.

Anschließend stellt die Autorin die Materialien vor. Sie arbeitet das Phänomen Handwerk in folgender chronologischer

Struktur heraus: 1990-1999 drohender Niedergang des „alten Handwerks“, 2000-2009 Erfolgsgeschichte der „Renaissance des alten Handwerks“, 2010-2020 DIY und altes Handwerk als Mode und Lifestyle.

Im Nachgang analysiert die Autorin die Deutungsmuster: „Handwerk als kulturelles Erbe und dessen Folgen, des Verlusts und der Bewahrung wie z.B. bewusster Konsum, Nutzungsverfremdung (Upcycling) und handwerkliches Selbermachen nach altem Vorbild mit der Deutung der kreativen Selbstverwirklichung.“

Schaaf arbeitet heraus, dass das Feld zwischen Arbeit und Nicht-Arbeit ein Phänomen ist. Es gibt den Diskurs zwischen Kunst und Handwerk, wo hinzu kommt, dass kreatives Handwerkswissen ohne Vorkenntnisse angeeignet wird und damit das alte Handwerk mit dem in Ausbildung erworbenen Erfahrungswissen relativiert wird. In mehreren Übersichtstabellen werden die Positionen immer wieder strukturiert dargestellt.

Ein weiteres Thema stellt das Deutungsmuster der Therapie dar, d.h. altes Handwerk als ‚gute Arbeit‘ hat mit seinen handwerklichen Praktiken einen therapeutischen Effekt. Es soll entspannen und meditativ wirken.

Ergebnis dieser ausführlichen, methodisch gut angelegten Studie ist, dass „altes Handwerk“, handwerkliches Selbermachen und DIY in deutschen Medien überwiegend positiv dargestellt werden.



Schaaf, Franziska: Gute Arbeit Handarbeit? Altes Handwerk, DIY und Geschlechterverhältnisse in den Medien. 2022. 348 Seiten, ISBN 978-3-8376-6221-4. 45 Euro. Bielefeld: transcript Verlag.

Rezension von
Waltraud Rusch

Rezensionen

Eichelberger, Elisabeth; Huber Nievergelt, Verena: *Textiles Gestalten kompetenzorientiert unterrichten: Anregungen aus der fachdidaktischen Entwicklungsforschung*. 2022. 72 Seiten, ISBN 978-3-943652-54-3. Schriftenreihe – Studien zur Materiellen Kultur. Oldenburg. Die Neuerscheinung ist als Open-Access-Publikation auf der Homepage des Verlags abrufbar.

Rezension von
Waltraud Rusch

Eichelberger, Elisabeth; Huber Nievergelt, Verena: Textiles Gestalten kompetenzorientiert unterrichten: Anregungen aus der fachdidaktischen Entwicklungsforschung.

Die beiden Autorinnen waren bzw. sind an der PH Bern im Fachbereich Textiles und technisches Gestalten lehrend und forschend tätig.

Die Forschungsergebnisse zur Kompetenzorientierten Unterrichtsentwicklung (2016-2020f) werden hier basierend auf der Lehrplanebene der PH dargestellt.

Die Leitfragen sind: Wie können fachdidaktische Praxis und Theorie im Unterricht miteinander in Bezug gesetzt werden? Wie gelingt es, dass in der Praxis eine begleitende Theorie einbezogen wird, und wie können Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung für die Praxis fruchtbar gemacht werden?

Die Publikation wird als Brücke zwischen Praxis und Theorie begründet. Es werden sechs Unterrichteinheiten mit diversen Themenfeldern vorgestellt, angelehnt an die aktuellen didaktisch notwendigen inhaltlichen Orientierungen, z.B. Myshirt, Wasserstopper usw. Es wird der Lebensweltbezug hergestellt und eine Problemstellung entwickelt, welche als Grundlage für die aktive kompetenzorientierte Bewältigung des Themas dient.

Die Kompetenzorientierung hat vor einigen Jahren die Lehr- und Lernziel-

orientierung abgelöst. Dies wurde in allen Lehrplänen mittlerweile umgesetzt und zu neuen, zeitgemäß subjektiven Zugängen zu Unterrichtsthemen genutzt, die vor allem auch besonders in unserem Fach zur Förderung der Alltagskompetenz führen.

Die fachspezifischen Kompetenzen sind in den jeweiligen Lehrplänen formuliert oder grafisch dargestellt. In gestalterischen Fächern fordert die Kompetenzorientierung vor allem eine besondere Wahrnehmung, die kritisch bewertet, reflektiert und weiterentwickelt zur Förderung des Subjekts führt. Dies wird an den konkreten Beispielen exemplarisch sichtbar.

Die fachspezifischen Inhalte, die fachdidaktischen Zugänge und die spezifischen Lehr-Lern-Formen sind übertragbar auf alle Lehrpläne und fachlichen Zugänge.

Die Publikation kann exemplarisch den Lehrpersonen zur Gestaltung und Reflexion des eigenen Unterrichts dienen.

Eine fachdidaktische Herangehensweise an die diversen Themen mit dem Blick der Kompetenzförderung erfordert eine theoriebasierte Praxis.

Das Werk kann allen Lehrenden im gestalterischen und insbesondere im textilen Bereich eine Hilfestellung zur innovativen Unterrichtsgestaltung und -reflektion bieten. Die Publikation ist kostenlos online zu erhalten.